

„Ihre Sittenlehre ist hier am unrechten Orte, ich weiß,
was ich zu thun habe.“

Länger ertrug der Kaiser die Grobheit und Hartherzigkeit des Beamten nicht. „Kunst, so muß ich Ihnen eröffnen, Herr Amtmann,“ sagte er, „daß Sie das Korn und die Ausheilung derselben gar nichts mehr angeht.“ Hörten Sie, lieber Freund!“ fuhr er fort, indem er sich gegen den Amtsschreiber wendete, „fertigen Sie die Beute ab. Sie sind von jetzt ab Amtmann und Sie“ — hier lehnte er sich wieder zu dem Amtmann — „erkennen Sie in mir Ihren Kaiser, der Sie hiermit Ihres Amtes entsezt.“

Nach diesen Worten entfernte sich Joseph und überließ den hartherzigen Beamten dem Gefühl seiner Schmach und seines selbstverschuldeten Unglücks.

O sterlied.

Die Glöden läutet das Osterm ein

In allen Enden und Landen,

Und fromme Herzen jubeln darein:

Der Deyz ist wieder entstanden.

Es glimmet der Wald, die Fede trübt

Und kleidet sich lachend mit Moos,

Und aus den schönen Augen reibt

Den Schlaf sich, erwachend, die Rose.

Das schaffende Licht, es flammt und kreist,

Und sprengt die fesselnde Hölle,

Und über den Wassern schwiebt der Geist,

Unendlicher Liebesfülle.

A. Bottiger.